



Der Spaziergang der Entenküken über ihren „Schulhof“ wird von der Entenmutter begleitet, die ihre Jungen keine Sekunde aus den Augen lässt.



Kathrin Bartlakowski, Lehrerin an der Marienbergschule betreut die Entenfamilie ebenso wie ihre Kolleginnen, Kollegen und die Lernenden.

Entenschule ist wieder eröffnet

An der Marienbergschule gibt es wieder tierischen Nachwuchs

VON TINA WARNEKE

Nordstemmen – Auf dem Innenhof der Marienbergschule Nordstemmen ist Futterzeit: Zielstrebig laufen die acht Entenküken gegen 9 Uhr auf die für sie aufgestellten Wasserschalen und den Futternapf zu. Begleitet werden sie von der Entenmutter, die das Frühstück aus kurzer Entfernung „überwacht“. Eine Entenfamilie mitten im Herzen einer Schule – das ist wirklich einmalig.

Für die Lernenden und die Lehrkräfte der Marienbergschule ist das tierische Schauspiel in ihrem Innenhof jedoch nicht fremd, die Ente hat schon einmal ihre Küken dort ausgebrütet und aufgezogen. „Im vergangenen Jahr waren es zu Beginn neun Küken, von denen es aber nur drei geschafft haben“, er-



Die Entenküken stärken sich an Wassertränken und Futternapf am Morgen für den Tag, den sie mit ihrer Entenmutter im Innenhof der Marienbergschule verleben.

FOTOS: WARNEKE

zählte Lehrerin Kathrin Bartlakowski der LDZ. In diesem

Jahr habe die Ente neun Küken ausgebrütet, eins sei ge-

storben. „Es ist dieselbe Ente, wir erkennen das daran, dass

sie leicht hinkt“, erklärte Bartlakowski. Das ein Küken gestorben ist, sei nicht die Schuld des Rotmilans, der wie im vergangenen Jahr über dem Hof seine Kreise gezogen habe. Um die kleinen Enten vor Greifvögeln zu schützen, haben die Lernenden und die Lehrer Tarnnetze gespannt und Sonnenschirme aufgestellt, so Bartlakowski. Mit dem Aufstellen habe man sehr früh begonnen, um die Entenmutter nicht in Stress zu versetzen. „Die Lernenden helfen viel mit, zum Beispiel beim Nachspannen der Netze und der Wasserversorgung“, meinte die Lehrerin. Für diese habe der Hausmeister eine Wasserleitung in den Innenhof gelegt. Auch die Gartenarbeit haben die Lehrkräfte und Lernenden übernommen. Mit der DAZ-Gruppe (Deutsch als Zweitsprache) pflege man

die Anlage. „Es ist eine tolle Gelegenheit, die Sprache an praktischen Beispielen zu lernen“, zeigte sich die Lehrerin begeistert. Sie haben auch kleine Texte mit Informationsmaterial über Enten verfasst, die an den Fenstern zum Innenhof aufgehängt wurden. Die acht Küken seien in jedem Fall eine hungrige Truppe, es musste wieder Entenfutter Marke „Entenfutter und Gänsestarter“ gekauft werden.

Die Lehrkräfte haben über die Feiertage, an Himmelfahrt und nun auch an Pfingsten, einen „Enten-Notdienst“ eingerichtet: Eine Lehrkraft kümmert sich darum, dass die Tiere ausreichend Futter und Wasser zur Verfügung haben. Etwa sieben bis acht Wochen dauere es, bis das Federkleid der Küken fertig ausgebildet sei und sie Abschied nehmen.